

DIE MIGRANTIGEN

(Spielfilm – Komödie)

Regie: Arman T. Riahi, AT 2017, 90 min, dOF

/// Mittwoch, 27. April 2017, 10:30 Uhr, Ursulinensaal (Kulturquartier, 2. Stock) ///



DIE MIGRANTIGEN

(Spielfilm – Komödie)

Regie: Arman T. Riahi, AT 2017, 90 min, dOF

www.diemigrantigen.at

Detaillierte Credits

Drehbuch / Screenplay Arman T. Riahi, Aleksandar Petrović, Faris Rahoma

Kamera / Cinematography Mario Minichmayr

Schnitt / Editing Cordula Werner, Arman T. Riahi

ProduzentInnen / Producers Arash T. Riahi, Karin C. Berger (Golden Girls, AT)

Produktion & Weltvertrieb / Production & World Sales Golden Girls, Vienna

Verleih in Österreich / Austrian Distribution Filmladen, Vienna

DCP / Cinemascope / color / 98 min

TAGS | THEMEN

Gesellschaft | Migration | Integration | Freundschaft | Identitätssuche | BürgerInnenbeteiligung | Medien | Medienkonsum | Alltagsrassismus | Arbeitslosigkeit

Unterrichtsfächer

Medien, fächerübergreifender Unterricht, Politische Bildung, Deutsch

Kurzzusammenfassung

Die beiden in die österreichische Gesellschaft integrierten Freunde Benny und Marko täuschen für eine TV-Doku-Serie vor, arbeitslose Kleinkriminelle mit Migrationshintergrund zu sein – bis sich das Blatt wendet und sie die von ihnen erfundene Wirklichkeit einholt.

Langzusammenfassung

Marko und Benny, zwei Wiener mit so genanntem „Migrationshintergrund“, sind vollständig integriert. So sehr, dass sie kaum noch als fremd wahrgenommen werden - wären da nicht Bennys schwarze Haare. Als die beiden aufgrund ihres Aussehens am Rudolfsgrund, einem ethnisch durchmischten Vorstadtviertel, von der ambitionierten TV-Redakteurin Marlene Weizenhuber, die nach Protagonisten für ihre TV-Dokuserie sucht, angesprochen werden, geben sie sich als kleinkriminelle und abgebrühte Migranten aus, die es faustdick hinter den Ohren haben.

Damit ihre Lüge nicht auffliegt, bauen sie sich eine zweite Identität, die aus Klischees und Vorurteilen besteht. Und während die beiden durch die Erfüllung dieser Erwartungen und Vorurteile die Serie zum Erfolg machen, setzen sie sich gleichzeitig zum ersten Mal mit echten Integrationsschicksalen auseinander - auch mit ihren eigenen... eine politisch unkorrekte Komödie über moderne Klischees, falsche Identitäten und „echte“ Ausländer - falls es die überhaupt gibt!

Biographie des Regisseurs

Arman T. Riahi wurde 1981 im Iran geboren und ist in Wien aufgewachsen, wo er bereits als Schüler seine ersten Kurzfilme gemacht hat. Er studierte Medientechnik und hat als Grafik- und Screendesigner in London und Wien gearbeitet. 2005 gestaltete Riahi seine ersten Fernsehsendungen als Regisseur für die „Donnerstag Nacht“ im ORF, die berühmt-berüchtigte „Sendung ohne Namen“ sowie das Kulturmagazin „Sunshine Airlines“. Sein Kurzfilm „Elektronikschrott“ gewann den Österreichweiten Kurzfilmpreis „Shorts on Screen 05“ des ORF. 2006 war Riahi Teilnehmer des Berlinale Talent Campus in der Kategorie Regie/Buch. Seit 2005 arbeitet Riahi als freier Regisseur und Autor für verschiedene Wiener Filmproduktionen. Er zeichnet u.a. für die von 2008-2012 produzierte Dokumentarfilmreihe „Momentum – What drives you“, für Red Bull Media House, sowie die 5-teilige TV-Doku „Africa Race“ (2013) für Servus TV verantwortlich.

„Schwarzkopf“, Riahis erster Kinodokumentarfilm, lief 2011 in den österreichischen Kinos, gewann den Publikumspreis der Diagonale 2011, sowie den „Special Jury Mention Award“ beim Beirut International Film Festival und feierte seine internationale Premiere als Eröffnungsfilm des Dokumentarfilmwettbewerbes des 17. Sarajevo Film Festival.

Riahis erster gemeinsamer Kinodokumentarfilm mit seinem Bruder Arash, das Cross-Media-Projekt „Everyday Rebellion“, nahm an über 60 internationalen Festivals und Veranstaltungen teil und gewann bisher 10 Preise, u.a. den CIVIS Medienpreis sowie den Publikumspreis des CPH:DOX Copenhagen International Film Festival. 2013 war Riahi mit seinem Spielfilmdrehbuch „Der Lehrer“ einer der 5 START-Stipendiaten für Filmkunst des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst & Kultur. Der zweite gemeinsame Dokumentarfilm der Riahi Brothers, „Kinders“, hatte im Winter 2016/17 Kinostart in Österreich und der erste gemeinsame Spielfilm, „Herr Duschek aus dem Gemeindebau“ ist in Vorbereitung.

Filmographie

- 2016 KINDERS, Dokumentarfilm, 95 min
- 2014 EVERYDAY REBELLION, Dokumentarfilm, 52/110 min
- 2012/2013 AFRICA RACE, 5x52min, Docu-TV-Serie, Terra Mater/ Servus TV
- 2011 SCHWARZKOPF, Dokumentarfilm, 90 min
- 2008 MOMENTUM - WHAT DRIVES YOU
- 2012 Doku-TV-Serie, 7x25 min
- 2005 ELEKTRONIKSCHROTT, Kurzfilm, 11 min

Festivals & Awards DIE MIGRANTIGEN

- Uraufführung 38. Filmfestival Max-Ophüls-Preis (Publikumspreis)
- 8. Kirchliches Filmfestival Recklinghausen
- Österreichpremiere Diagonale - Festival des österreichischen Films
- Nashville Film Festival

Regiestatement Arman T. Riahi

Die Migrantigen. Dieser Begriff ist ein Schmä, um es auf Wienerisch zu sagen. Benny und Marko, die beiden Protagonisten unserer Geschichte, sind eigentlich keine Migranten. Manchmal sind sie grantig, okay. Aber Migranten?

Im Gegensatz zu ihren Eltern sind sie beide in Österreich geboren, sind Wiener durch und durch – wenn da nicht die schwarzen Haare von Benny wären. Benny, der Schauspieler, der nicht schauspielert, weil er sich weigert die Ausländerrollen zu übernehmen, die Omars und Kemals und Ahmads. Und Marko, der Camouflage-Jugo, der alles dafür tut um nicht wieder dort zu landen, wo er herkommt – im Gemeindebau.

Dass ausgerechnet sie, zwei eigentlich „Integrierte“, sich für das Fernsehen als nicht gesellschaftsfähig, kleinkriminell und gefährlich ausgeben, dass die Verkörperung der Klischees und Vorurteile durch die zweite Generation der Migranten selbst passiert, soll die Zuschauer nicht nur unterhalten, sondern ihnen auch die Angst nehmen – die Angst davor, Vorurteile zu haben, in Klischees zu denken, zu schubladisieren. Denn ja, der Türke wird manchmal aggressiv, der Jugo liebt die Jogginghosen und der Österreicher meckert gerne – manchmal. Wenn wir aber nur diese eine Seite der Geschichte zeigen, wird sie irgendwann zur ganzen Wahrheit. Und dann wird's brenzlig.

Was macht das visuelle Medium so besonders?

Oder: Was macht einen Film zum Film?

Film hat viele Erzählmöglichkeiten. Handlung und Dialog sind dabei die offensichtlichsten. Als visuelles Medium erzählt Film aber vor allem über Bilder, und das auf vielen Ebenen: Schauplatz, Kostüm, Maske, Requisiten, Bewegung der Personen im Raum, Bewegung der Kamera und und und.

In einem Spielfilm wie dem vorliegenden geschieht in jedem Moment viel mehr als das simple Abfilmen der Figuren mit der Kamera. Auf der Tonebene wird etwa nicht nur das gesprochene Wort transportiert, sondern auch die Geräuschkulisse und die Musik. Sie sind zentrale Elemente einer filmischen Erzählung. Als drittes Element zu Bild und Ton kann man den Rhythmus eines Filmes angeben.

Film ist ein zeitbasiertes Medium: Wie schnell oder langsam ein Film erzählt, darauf haben wir keinen Einfluss. Wir haben zwar immer die Möglichkeit, den Kinosaal zu verlassen (oder die Stopptaste zu drücken), aber wenn wir den kompletten Film sehen wollen, müssen wir so viel Zeit investieren, wie es der Film von uns verlangt. Innerhalb dieser fixen Zeitspanne hat Film verschiedene Möglichkeiten seinen Rhythmus (oder seine Rhythmen) zu entwickeln. Dieser Rhythmus hat mit den Elementen in Bild und Ton zu tun, auf die schon hingewiesen wurde, bringt aber noch mal ein neues Element hinzu: Die Betrachtung der Bilder und Töne durch die Zeit. Und damit haben wir dann das, was wir generell „Film“ nennen.

VOR DEM FILM

// Schaut euch vor der Filmaufführung im Kino den Trailer auf www.diemigrantigen.at an.

- Was erzählt euch der Trailer über den Film?
- Macht euch der Trailer Lust, den Film anzuschauen?
- Diskutiert in der Gruppe, was wohl eine Komödie von anderen Filmgenres, z.B. einer Tragödie oder einem Horrorfilm unterscheidet.
- Lest euch die Kurzzusammenfassung (S. 2) durch. Welche Aspekte machen euch Lust auf den Film? Welche findet ihr eher uninteressant?

NACH DEM FILM

// Was ist eine Komödie?

Die Filmkomödie gehört mit dem filmischen Melodram und den ersten rudimentären Kleinstformen des Westerns zu den ältesten und populärsten Genres des Kinos. Bei der Entwicklung einer eigenständigen Filmkomik nimmt der französische Film eine Vorreiterstellung ein, die er bis zum Ersten Weltkrieg weitgehend unangefochten hält. Greift der frühe komische Film in erster Linie auf die artistische Virtuosenkomik der kleinen Varietébühnen zurück, die ihrerseits der Tradition der italienischen Typenkomödie, der Commedia dell'Arte, und zugleich der Schaustellerei und dem Jahrmarkt verpflichtet sind, so beginnt mit dem Tonfilm die Zeit des Boulevardtheaters im Film, der Charakter-, der Situations- und der Verwechslungskomödie.

Das Alphabet der Komik reicht von der Komik der aggressiven Anarchie bis zur lustig-harmlosen Zerstreuung. Komödien können Systeme unterwandern und genauso gut ideologisch affirmativ wirken. Das Lachen des Publikums nimmt dementsprechende Formen an: vom Widerstand zum Ausdruck der bloßen Ablenkung. Immer wieder zeigt sich auch die Nähe der Komik zur Tragik, die Nachbarschaft von Lachen und Weinen beim Anblick einer guten komischen Szene.

- Welche Komödien habt ihr in letzter Zeit im Kino oder im Fernsehen gesehen? Waren diese Filme österreichische Produktionen oder aus Hollywood?
- Komik und Tragik liegen oft dicht beieinander – in welchen Momenten konnte man das auch im Film sehen? Welche Situationen machten euch deutlich, dass die beiden Hauptfiguren familiär oder finanziell in Bedrängnis sind?
- Diskutiert miteinander ein bis zwei Szenen, die ihr besonders lustig oder unterhaltsam gefunden habt. Beschreibt im Detail, warum diese euch auf der Humorebene angesprochen haben?
- Was macht diesen Film zu einer Komödie?

// Subgenre „Buddy-Komödie“

Bei einem „Buddy-Film“ handelt es sich um eine Unterkategorie der Komödie, die von Männerfreundschaften handelt, die sich in jeder Krise bewähren und selbst durch Stress in der Familie, finanzielle Engpässe oder durch Affären mit Frauen nicht getrennt werden können. Die Freunde – oder Buddys – werden daher meist als Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweißt, eine solche Art der Freundschaft entsteht nicht in friedlicher Nachbarschaft, sondern benötigt einen oder mehrere Konflikte um in die Gänge zu kommen.

- In welchen Lebenssituationen erlebt man die beiden Protagonistinnen bevor sie für die TV-Serie zusagen?
- Was erfährt man über ihr soziales Umfeld und ihre Familie?
- Ist die Darstellung ihres „echten“ Lebens für euch authentisch?
- Worüber würdet ihr noch gerne mehr erfahren?
- Die beiden Hauptfiguren, Benny und Marko, entscheiden sich für ihre TV-Persönlichkeiten für die Namen Omar (nach dem Starschauspieler Omar Sharif) und Tito (kommunistischer Politiker) – Rechercheaufgabe: Wer waren diese beiden Persönlichkeiten? Warum haben sich Benny und Marko wohl für diese Namen entschieden?

// Schaut euch nach der Filmaufführung im Kino den Trailer auf www.diemigrantigen.at nochmals an.

- Diskutiert, ob er aussagekräftig ist. Was fehlt euch? Was findet ihr gut an diesem Trailer?
- Was würdet ihr anders machen, wenn ihr einen Filmtrailer gestalten müsstet?

// Schreibt nach Ansehen des Films selbst eine Synopse (=Kurzzusammenfassung) zum Inhalt.

- Wie unterscheidet sich eure von der Synopse auf Seite 2?
- Wo lagen für euch die Schwierigkeiten dabei?

// Wirkung des Films

- Gibt es Bilder aus dem Film, die ihr besonders stark in Erinnerung habt oder die euch besonders beeindruckt haben? Welche Geschichten erzählen diese Bilder?
- Filmmusik ist ein zentrales Element der künstlerischen Gestaltung eines Films. Wie hat euch die Filmmusik gefallen? Habt ihr die Bands erkannt bzw. welche Bands habt ihr erkannt?

- Sprache und Dialog im Film: Waren die im Film gesprochenen Dialoge für euch realistisch? Gab es Ausdrücke im Film, mit denen ihr euch schwer getan habt bzw. die nicht verständlich waren?

// Zentrale Themen des Films

- Was habt ihr über die Familiengeschichte/Migrationsgeschichte der beiden ProtagonistInnen erfahren?
- Wie stehen sie zu ihrer eigenen Identität – zu ihren Wurzeln bzw. ihrem Leben in der Mittelschicht in Österreich?
- Welche politischen und sozialen Themen werden im Film angesprochen? Wann wird etwas direkt angesprochen und was wird nur indirekt angedeutet?
- Gibt es eine Person oder mehrere Personen im Film, die vorurteilsfrei agieren, d.h. z.B. kein Problem mit sogenannten „Ausländern“ haben?
- Zum Thema Vorurteile: Wie kommen Vorurteile ganz allgemein zustande? Welche Vorurteile habt ihr selbst schon mal gehabt bzw. im eigenen Umfeld erlebt? Welche Vorurteile kommen im Film vor – diskutiert diese in der Gruppe.
- Welche „Ausländer-Klischees“ werden im Film gezeigt bzw. strapaziert, die dann im Verlauf des Filmes entkräftet werden bzw. sich als falsch herausstellen?
- Das Fernsehen bzw. die Medien spielen im Film eine wichtige Rolle: Habt ihr selbst im Fernsehen oder in den Medien Vorbilder – wenn ja, wer ist das? Darf das Fernsehen alles zeigen? – Wenn nicht, wo liegt die moralische Grenze?
- An welchem Punkt der Geschichte übernehmen Benny (alias Omar) und Marko (alias Tito) die Verantwortung für ihr Handeln bzw. ihre Auftritte im Fernsehen?

// Bewertung des Films – Eure Meinung zählt!

- Sucht euch aus einer österreichischen Tageszeitung (z.B. Der Standard, OÖ Nachrichten oder Salzburger Nachrichten) eine Filmkritik zu einem Spielfilm bzw. einer Komödie. Nutzt diese als Inspiration für eine eigene Kurzkritik zum Film.
- Schreibt eine Synopse/Inhaltsangabe vom Film, die andere auf den Film neugierig machen soll.
- Was macht den Film so besonders – inhaltlich, formal oder auf der Gefühlsebene? – Diskutiert in der Gruppe darüber.....
- Habt ihr eine Lieblingsszene im Film? Versucht sie gemeinsam nachzuerzählen. erinnert ihr euch auch noch an filmstilistische Details?

Kontakt zu CROSSING EUROPE Filmfestival Linz

Lisa Buchwiser (buchwiser@crossingEurope.at) // Tel. 0732.785 700 33

www.crossingEurope.at

Lust auf MEHR bei CROSSING EUROPE 2017?

Auf Anfrage schicken wir Ihnen/euch sehr gerne eine Auflistung aller Filme im diesjährigen Festivalprogramm mit, die für ein junges Publikum (ab 16 Jahren) geeignet sind.

Zudem gibt es auch vergünstigte Tickets:

// Jugendfestivalpass (für ALLE Filme): EUR 32,-

// 6er-Block ermäßigt: EUR 41,-

// Einzelticket ermäßigt: EUR 8,- bzw. im Vorverkauf um EUR 7,-

Weitere Ticketinfos gibt es HIER auf <https://www.crossingeurope.at/information/ticketinfo.html>.

Das Festivalprogramm ist **ab 13. April** 2017 auf www.crossingEurope.at online abrufbar, zudem startet an diesem Tag auch der Ticket-Vorverkauf im Movimento. Info-Hotline: 0680-506 1 506

Spielstätten: Movimento | City-Kino | OÖ Kulturquartier | OK im OÖ Kulturquartier | Kapu | AEC

FESTIVALINFOS gibt es HIER

www.crossingEurope.at

www.instagram.com/crossingeurope

www.facebook.com/crossingeurope

www.twitter.com/crossingeurope